

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

(Bericht über Konferenz vom 2. Juni erscheint in kommender Nummer. Schriftleitung.)

By.

SOLOTHURN. *Katholischer Erziehungsverein*. An der letzten Vorstandssitzung des Solothurnischen Katholischen Erziehungsvereins (SKEV) erstattete der Präsident, Bezirkslehrer *Max Kamber*, Önsingen, einen eingehenden Bericht über die seit der letzten Tagung geleistete Arbeit. Auch die Zusammenarbeit mit andern Organisationen und speziell mit dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz sowie mit dem Katholischen Erziehungsverein der Schweiz wurde gestreift. Die besondere Aufmerksamkeit gilt immer auch der Verbreitung der ‚Schweizer Schule‘. Sie wird allen Lehrkräften, Geistlichen, Mitgliedern der Behörden, interessierten Eltern und weitem Freunden der christlichen Erziehung nachdrücklich empfohlen. Namentlich die katholischen Lehrkräfte sollten es sich zur Pflicht machen, diese auch weit im Ausland angesehene pädagogische Zeitschrift zu abonnieren.

Mit Bestürzung nahm der Vorstand zur Kenntnis, daß sich Präsident *Max Kamber* aus gesundheitlichen Gründen gezwungen sieht, sein Amt so bald als möglich niederzulegen. Die früheren Präsidenten *Ignaz Fürst* und *Otto Schätzle* fanden herzliche Worte des Dankes für die erfolgreiche achtjährige Präsidialtätigkeit. *Max Kamber* arbeitete stets mit großer Ausdauer und viel Geschick, mehr im stillen als nach außen und fand gerade deshalb allgemeine Anerkennung. Es lag ihm immer daran, die dem SEKV angeschlossenen *Lehrkräfte und Geistlichen* wie auch weitere Kreise für die Idee der christlichen Erziehung und Schule zu gewinnen und zu sammeln.

Kassier *Othmar Müller*, Lehrer in Schönenwerd, mußte in seinem Bericht über die Kasse leider einen Rückgang der Einnahmen und der bescheidenen Reserven feststellen. Er appellierte an das katholische Solothurner Volk, den seit Jahrzehnten unveränderten *Jahresbeitrag* von 2 Franken zu entrichten. Die Lehrkräfte bezahlen nach dem Beschluß der letzten Jahresversammlung 5 Franken.

In seinem *Jahresbericht* für das Jahr 1958, der allen Mitgliedern ausgehändigt wird, unterstreicht der Präsident die Bedeutung der *Tradition christlicher Weltanschauung*.

«Es ist klar, daß der *Ruf nach Bildung und*

Wissen für den gläubigen Lehrer die gleiche Bedeutung hat wie für alle andern, die nicht auf unserem weltanschaulichen Boden stehen. Aber eines sollten wir den andern voraushaben: die Strahlungskraft eines Christen, nicht eines engherzigen und ängstlichen, der überall Gefahr wittert, sondern eines Christen, der mitten im Leben steht, weltoffen an die Gegenwartsfragen herantritt und Brücken schlägt von der Welt des Glaubens in die Welt der Gegenwart.»

Der Präsident unterstreicht die Bedeutung der grundsätzlichen Schulung, die über die methodische Anleitung hinausgeht. Mehr und mehr lassen sich weit-sichtige Lehrkräfte davon überzeugen, daß der *Zusammenschluß zur Wahrung berechtigter Interessen* notwendig ist. Die gut geführte Standesorganisation verhilft dazu, weshalb sie der tatkräftigen Unterstützung wert ist.

Unsere Vertreter haben in den Behörden ergebnisreiche Arbeit geleistet, denn im *Schulwesen des Kantons Solothurn* sind Neuerungen und Umstellungen fast an der Tagesordnung. Die Annahme der gesetzlichen Regelung der Volksschuloberstufe in Bezirksschule, Sekundarschule und Oberschule sowie auch der Hilfsschule ist erfreulich. Neue Postulate harren der Lösung, so die Errichtung eines Technikums in Olten, die Neuordnung der Schulgesetzgebung aus dem Jahre 1873, die Bekämpfung des Lehrermangels usw. Ständig stellen sich uns *neue Aufgaben*, so daß wir auf die Unterstützung möglichst weiter Kreise angewiesen sind. Der Vorstand hofft, daß sich immer mehr Eltern, Geistliche, Lehrkräfte, Behördemitglieder und weitere Freunde dem SKEV anschließen. S.

THURGAU. *Verkehrsunterricht*. Der Thurgauische Lehrerverein bemüht sich zusammen mit dem TCS Sektion Thurgau, dem Erziehungsdepartement und dem kantonalen Polizeikommando, den Verkehrsunterricht in den Schulen des Kantons fördern zu können. Kürzlich fand eine Konferenz der vorgenannten Vereine und Instanzen statt, an der auch die Inspektoren teilnahmen. Die Vorführung und Erklärung des ‚Schubigerkastens‘ sowie weiterer Hilfsmittel und die Erteilung einer Lektion im Freien zeigten, daß man im Thurgau nun daran ist, den Verkehrsunterricht überall einzuführen, wobei man sehr darauf achtet, daß nicht nur brave Theorie mit schönen

Ermahnungen erteilt wird, sondern daß im Anschluß an die Erläuterungen über das Verhalten praktische Demonstrationen im schwierigen Straßenverkehr bei Kreuzungen und andern gefährlichen Stellen durchgeführt werden. Auch wird empfohlen, das ‚Exerzierfeld‘ auf dem Pausentrockenplatz möglichst in Naturgröße zu zeichnen und als Übungsgelegenheit zu benützen. Touringclub und Polizei sind gerne bereit, die Lehrerschaft bei der Erfüllung dieser neuen Aufgabe zu unterstützen. Zwecks Erleichterung des Kaufes des sehr instruktiven ‚Schubiger-Verkehrskastens‘ zahlen Erziehungsdepartement und TCS Sektion Thurgau je 5 Franken an die Anschaffungskosten von 26 Franken. a. b.

Mitteilungen

Einführungskurs in die Invalidenversicherung

Dieser vom pädagogischen Institut der Universität Freiburg veranstaltete Kurs, 13. bis 17. Juli, stößt in allen Fachkreisen auf großes Interesse. Es wirken daran nicht nur beste Fachleute des In- und Auslandes mit, sondern es kommen auch unsere Fürsorgeorganisationen ausgiebig zum Wort. Die Erläuterung der kommenden Invalidenversicherung haben in verdankenswerter Weise die Sachbearbeiter des Bundesamtes für Sozialversicherung übernommen.

Anmeldungen an das Institut für Pädagogik, Heilpädagogik und Angewandte Psychologie der Universität Freiburg, 8, rue St-Michel, Fribourg.

Sonderklassen der Volksschule?

Mit diesem trotz aller positiven Erfahrungen immer wieder neu diskutierten

Thema setzen sich in der Juni-Nummer der Monatszeitschrift ‚Pro Infirmis‘ eine Anzahl Fachleute auseinander. Allen Familien, deren behindertes Kind der Sonderschulung bedarf, den Schulbehörden und der Lehrerschaft werden die Ausführungen von Prof. Dr. P. Moor, Dr. phil. E. Bauer, H. Künzli und M. Bolliger willkommen sein, um sich über die Möglichkeiten solcher Klassen zu orientieren und ein eigenes Urteil zu bilden. Denn «es ist schon oft gesagt worden. Aber man muß es von Zeit zu Zeit wiederholen: Wenn man den Geisteschwachen (und ebenso andere Behinderte) zur Gemeinschaft erziehen will, so muß man ihn erst einmal aus der Gemeinschaft herausnehmen.»

‚Pro Infirmis‘, Nr. 12, Juni 1959, 17. Jahrgang, Postfach Zürich 32, Fr. -.80 plus Porto.

Sommerschule für Volkstheater und Laienspiel

Achtung: Neuer Termin vom 8. bis 14. August 1959.

Die auf die ersten Augusttage vorgesehene Werkwoche auf Schloß Wikon mußte aus wichtigen Gründen um acht Tage verschoben werden. Der Kurs beginnt nun Samstag, den 8. August und wird Freitag, den 14. August (vor Maria Himmelfahrt) abgeschlossen. Er steht einmal mehr unter der bewährten Leitung von Dr. Iso Keller, Zürich, dem Dr. Anton Zinck, Freiburg, und Robert Geißer, St. Gallen, zur Seite stehen werden. Unsere Sommerschule 1959 steht unter dem umfassenden Motto ‚Von der Stückwahl zur Aufführung‘ und bringt den gesamten Fragenkomplex der Bühne und des Laienspiels zur Behandlung. Das soeben erschienene Kursprogramm kann durch die Organisationsstelle: *Spielberatung SKJV*, St. Karliquai 12, Luzern, bezogen werden.

Unsere Jugend und ihre Lektüre

Das Thema der diesjährigen Studien- und Sommerferienwoche im Heim Neu-

kirch a.d.Th. (11.–18. Juli, Leitung Fritz Wartenweiler) ist einem der brennendsten Probleme des deutschen Sprachgebietes gewidmet. Wo stehen wir in der Schweiz auf diesem Gebiet, wo sich eine Reihe Jugendbuchautoren und spezielle Vereinigungen um die Herausgabe guter Jugendliteratur bemühen, und doch in erschreckendem Maße die ‚Nichtleser‘ oder Leser der reichlich verfügbaren Schundliteratur unter den Jungen vorwiegen? Oder stimmt dieses entmutigende Bild vielleicht doch nicht? – Im persönlichen Kontakt mit Jugendschriftstellern (Fritz Brunner u.a.), Verlegern, Jugendbibliothekaren und den Jungen selber soll versucht werden, diese und andere Fragen des Themas zu beantworten. Eltern, Fürsorger, Bibliothekare, Pädagogen, einfach alle, die persönlich oder beruflich am Kursthema interessiert sind und zugleich eine besinnliche Woche zur Erholung verbringen wollen, sind herzlich eingeladen, sich direkt zu melden beim Volksbildungsheim Neukirch an der Thur, Tel. (072) 3 14 35.

Der Dichter mit dem Kasperlitheater

Zum 50. Geburtstag von H. M. Denneborg

Dr. Fritz Wartenweiler und Dr. Alfred Ledermann, Zentralsekretär Pro Juventute, waren es, welche den Meister und Lehrer des Puppenspiels Heinrich Maria Denneborg für die Schweiz entdeckten. Vor 12 Jahren gab Denneborg sein erstes Gastspiel auf dem Herzberg, und seither genießt er bei uns Gastrecht und ist immer wieder auf Tournee zwischen Bodensee und Alpen. Durch sein künstlerisches und pädagogisches Wirken öffnete er in der Schweiz dem bis dahin oftmals verkannten Kasperli die Tore der Schulhäuser. Neben meisterlichen Aufführungen waren es vor allem Werkstunden, Arbeitstagungen und die Kurse des Schweizerischen Arbeitskreises für Puppenspiel, die seinen Namen in der Schweiz bald bekannt machten. 1952 war Denneborg Hauptreferent der Interkantonalen Konferenz ‚Puppenspiel und Schule‘ in Zürich. Der Dichter mit dem

Kasperlitheater, der im Juni seinen 50. Geburtstag beging, war auch als Autor gleich erfolgreich. 1958 wurde er mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Seine Arbeiten auf dem Gebiete des Puppenspiels erschienen durchweg in Schweizer Verlagen: Die Kleine Kasperli-Fibel, Die faule Liese, Das Glückskind oder Der Teufel mit den drei goldenen Haaren, Doktor Fausts Leben und Höllenfahrt, die Kasperlierzählung Die hölzernen Männer (alle Sauerländer, Aarau) – Wir spielen Kasperlitheater, Die Wunderblume (SJW, Heft 544) – Jedermann, das Spiel vom armen und reichen Mann (Bärenreiter, Basel).

Ferienfreuden in erlebnisreicher Reise

20.–25. Juli Wien, Salzburg und Innsbruck.

24.–29. August Hamburg. Ausflug mit Schiffsfahrt nach der *Holsteinischen Schweiz* und an die Ostsee.

Mit Car: ab 31. Juli, 14. und 28. August, 11. September, je drei Tage nach Trier, über Titisee-Saarbrücken, auf dem Heimweg durch das Moseltal und ins burgenreiche Rheinland nach Rudesheim und Heidelberg.

Mit Car: 4.–21. Oktober nach *Fatima-Lourdes*-Lissabon mit Einbezug der großen Feierlichkeiten am 12./13. Oktober in Fatima.

Rega-Reisen, Postfach 15, St. Gallen, Postkreis 3.

Bücher

LANCELOT HOGBEN: *Wunderbare Zahlenwelt*. C. Bertelsmann, Gütersloh. Mit über 250 farbigen Abbildungen. 70 Seiten. Großformat. DM 14.80.